

69. AUSSER HAUS

Kooperation mit dem Kunstzentrum Karlskaserne

FARB-SCHRITT-MACHER

20.06. – 02.07.1997



»Die cholerische Distanzlosigkeit metamorphosierter Diätmargarine zur Farbe des Dreifuß-Zeichens ergibt eine orange-farbene Bhaghwanbewegung verfärbend in ein grünfarbendes Gefärbte verfärbter Farbrhythmen«, gab Dagmar Nitsche den Auftakt zu der Ausstellung »Farb-Schritt-Macher«. Im Takt zu einem hörbaren Herzschlag untersuchte sie ihr Bild mit einem Stethoskop, um dann die Diagnose den zwei weiteren »Farbdoktoren« Roland Karl Metzger und Frank Spildener zu überlassen. Dieser ungewöhnliche Beginn der Vernissage sollte

förmliche Reden und die Ablenkung vom eigentlichen Thema der Ausstellung vermeiden: Die intensive, in einem Semester vollzogene Auseinandersetzung der Kunststudenten mit dem Gestaltungsmittel Farbe. (...)

»Das Reizvolle an dieser Arbeit war, daß man nie genau wußte, wie die Farbe, je nach Art des Farbauftrages, wirkt«, meint Evelyn Sattelmeyer, die gemeinsam mit ihren Kommilitonen zum ersten Mal mit Ei-Tempera arbeitete. Wie bei den großen Meistern wurden vor jedem Malbeginn Farbpulver mit Eidotter zum Binden der Farbpigmente, Leinöl zum Erzeugen der gewünschten Konsistenz und für den späteren Glanz und Dammar-Binder zum Festhalten auf der Leinwand vermischt. »Das war für mich mit das Schöne an dieser Technik, zuerst alles wie in einer Apotheke anzumischen«, meint Anke Schneider.

Also ein sinnliches Malen, das zu großen Ergebnissen führte: Denn das Rahmenthema des Malseminars lautete, ein Polptychon herzustellen. »Ein Bildimpuls bedingt den nächsten«, so beschreibt Thomas Bickelhaupt, der betreuende Dozent des Seminars, das Malen von mehreren Bildern, die zusammen ein großes Gesamtbild ergeben. So verschwimmt beispielsweise eine blaue Fläche bald in einer roten, die sich auf dem nächsten Bild zu einer gelben gesellt, um dann den Gesamteindruck einer schwebenden Person preiszugeben. (sab)

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 23.6.1997)

MISCHEN IMPOSSIBLE

07.02. – 14.02.1999



20 Studenten unterschiedlichen Semesters setzten ihre Raumeindrücke bildhaft und plastisch um. Seit Anfang des Wintersemesters waren sie unter der Leitung des PH-Dozenten Thomas Bickelhaupt mit der Ausarbeitung ihrer großflächigen

Werke beschäftigt, die jetzt unter dem Titel »Mischen Impossible« der Öffentlichkeit präsentiert werden und bereits bei der Vernissage große Beachtung fanden.

Bevor die Studenten die Farben anrührten und zum Pinsel griffen besichtigten sie die Räumlichkeiten. Deckenhohe Säulen durchziehen die östlichen Stallungen, auf deren konkrete Raumsituation sich die Arbeiten beziehen. Einige Künstler griffen die architektonischen Besonderheiten auf. In ihren Arbeiten finden sich Raumsichten wieder.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 9.2.99)



REMBRANDT LÄSST GRÜSSEN

13.02. – 18.02.2000



Rund zwanzig angehende Lehrer und Lehrerinnen besuchten das von Dozent Thomas Bickelhaupt ausgeschriebene Malseminar. Aufgabe der jungen Leute war es, sich ein Bild toter Malerfürsten zu suchen und aus der Betrachtung einen Impuls zu ziehen, der sich mit dem eigenen künstlerischen Vermögen malerisch umsetzen lässt.

Thomas Bickelhaupt erklärt, die rund 60 Arbeiten unterlagen für die Ausstellung keiner speziellen Auswahl. Die Lichtauffassung des Caravaggio findet sich über die Farbkurven beispielhaft ins

Extreme getrieben, bis nur noch Hell und Dunkel übrig bleiben. Grablegungen werden am zerstückelten Leib nachempfunden und auch Ikonen der abendländischen Plastik sind ins Bild gerückt.

So liegen die Arbeiten der Studierenden wie Folien über den Originalen der Kunstgeschichte und akzentuieren die unterschiedlichen quasigenetischen Anlagen der Bilder.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 14.2.2000)

10 cm² WIRKLICHKEIT

04.02. – 07.02.2001

Ausgangspunkt für die künstlerische Arbeit war der von einem Diarähmchen angezeigte Ausschnitt einer »objektiven Realität«, wie sie sich dem Betrachter anbietet.

Wirft man einen solchen »Motivsucher« auf den Boden oder fokussiert man mit ihm vorgegebene Wirklichkeiten, so kommt es zu den unterschiedlichsten Durchblicken und Einblicken. Personen- und Körperteile, Städte und Schaufenster, Illustrierte und Kataloge können als »materielle Welt« erhalten, um vom

Künstler in ihrer Erscheinung und ihren Eigenschaften kreativ verändert zu werden. Die Studentinnen und Studenten in Bickelhaupts Seminar haben verschiedenste formale und abstrakte Möglichkeiten der Transformation von Wirklichkeit erprobt.

Zur Ausstellung gab es erstmalig einen Katalog im Internet, bei dem Bilder weltweit abgerufen werden können. (ze)

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 5.2.2001)



PANORAMABILD

10.02. – 16.02.2002



Am Anfang standen mehrere grundierte Leinwände, auf die Thomas Bickeihaupt eine Farbspur legte, die als Impuls für die weitere Gestaltung dienen sollte. Doch im Laufe des Semesters verselbständigte sich die Arbeit der einzelnen Künstler, so dass nur noch Relikte der ursprünglichen schwarzen Bewegungsspur übrig blieben.

Und das macht den Reiz der Ausstellung aus: Unterschiedliche Stile und Themen, die aus der Aufgabe emporgewachsen sind, stehen nebeneinander. Gegenständliches, als Stadtlandschaft konzipiert, Halbgegenständliches auf dem Weg zur Abstraktion bis hin zur Farbkomposition jenseits des Realen, all dies ist mit Zwischenstufen entstanden.

(Uwe Czier, Ludwigsburger Kreiszeitung, 12.2.2002)



COME OUT – PAINT IN

09.02. – 13.02. 2003

Die Vernissage des Faches Kunst der Pädagogischen Hochschule am Sonntag in der Karlskaserne war ein voller Erfolg. In den geräumigen Östlichen Stallungen drängelten sich Besucher vor den Werken der Studenten.

Attraktiv an der diesjährigen Ausstellung ist insbesondere auch, dass den Kunstinteressierten gleich zwei Werkschauen geboten werden: im großen Saal (...) großformatige Öl- und Eitempera-Bilder. Im Kabinett lässt sich das Ergebnis eines überdimensionalen Buchprojekts »H hoch 3 – head, heart, hands« bestaunen: Hier werden Radierungen gezeigt.

(Ludwigsburger Kreiszeitung, 10.2.2003)



»Come out – paint in« – sehr frei übersetzt: Gib etwas von dir preis und gestalte es (finde eine Form).

»H hoch 3 – Head, heart, hands« (in Anlehnung an Pestalozzis Forderung nach Ganzheitlichkeit).

In diesen Seminaren haben wir eine biografische Spurensuche durchgeführt. Nicht die Biografie einer bekannten Persönlichkeit haben wir zu erforschen versucht sondern Aspekte unserer eigenen Lebensgeschichte, Aspekte unseres

Körpers, unserer Befindlichkeit. Es handelt sich hierbei somit um eine autobiografische Spurensuche. (...)

Neben den Gemälden befinden sich meist kleine Holzkistchen in denen das dem Gemälde zugrundeliegende Motiv zu finden ist, sowie Texte, welche die persönliche Beziehung beschreiben. Bei den Radierungen finden Sie auf den einzelnen Arbeiten kurze Texte, die das Themenfeld beschreiben. (...)

Die Arbeiten, die Sie hier sehen, sind mehr als handwerklich solide Arbeiten, sie bezeugen eine sensible Auseinandersetzung mit biografischem Material. Damit werden alle Ausstellende gleichermaßen verletzbar. Offenheit und Sensibilität sind (neben Disziplin) die entscheidenden Parameter im künstlerischen Prozess (und auch im mitmenschlichen Miteinander).

(Thomas Bickelhaupt, Einführung)

